

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

inspektor brachte, Feigl, General der Kavallerie und Generaltraininspektor, Cvitkovic, Feldmarschalleutnant, durch lange Zeit einer jener Generäle, auf die man mit Fug und Recht die größten Hoffnungen setzte. Zum Feldmarschalleutnant und General brachten es noch eine Reihe von Kameraden.

Am 28. August 1871 waren wir aber noch alle gleich, und gleich war die Begeisterung, mit der wir nach dem Fahنشchwur zum erstenmal die frisch erworbenen Säbel zückten und in ein weithin schallendes Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn ausbrachen.

Unter den Klängen eines Schubertschen Marsches defilierte das Zöglingsbataillon vor uns jungen Leutnants, die nach festlich fröhlichem Mahle, wobei die Freundschaftsschwüre erneuert wurden, in alle Winde flogen, um sich so vereint nie mehr wieder bei der Alma mater Maria Theresianensis einzufinden, der wir alle stets ein treues Andenken bewahrten. Sie war uns doch ein zweites Vaterhaus!

---

## Kapitel IV

### Als Leutnant beim Regiment

Selbstbewußt, hoffnungsvoll der Zukunft entgegensehend wie jeder neuernannte Offizier, verbrachte ich die ersten acht Wochen auf Urlaub, teils in Brünn<sup>1)</sup>, teils bei den Eltern in Lemberg. Das Regiment Nr. 28, in das ich eingeteilt worden war, trug den Namen „Benedek“, des Helden von Mortara, Novara und St. Martino, des unglücklichen Führers der Nordarmee! Nach einem glänzenden Aufstieg am Schluß des militärischen Daseins ein jäher Fall, dem keine Erhebung mehr folgte!

Bevor ich meine kleinen Einzelerlebnisse schildere, möchte ich einiges über die damaligen Armeeverhältnisse sagen und Streiflichter auf die sozialen und kulturellen Verhältnisse jener Zeit werfen, so wie sie sich mir, dem jungen, lebensunerfahrenen Offizier, darboten.

Die Armee hatte eben den Umbau vom alten Konskriptionsheer auf das der allgemeinen Wehrpflicht vollzogen, und auch die beiden

---

<sup>1)</sup> In Brünn fanden in jenen Tagen Feste und Demonstrationen großdeutschen Charakters statt. Schwarz-Rot-Gold und Schwarz-Weiß-Rot waren die allein geduldeten Farben, „das deutsche Lied“ und „die Wacht am Rhein“ die beliebtesten Lieder; Anfänge einer deutschen Irredenta, hervorgerufen durch die deutschen Siege und durch die Hohenwartsche Politik. Überschäumendes Brausepulver, das zu einer schalen Flüssigkeit wurde.